



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Universität Zürich



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Mitteilung

Konsortium-weizen.ch

Datum 25. März 2010

Mehltau-resistenter Weizen in Reckenholz ausgesät

Der gentechnisch veränderte Weizen wurde am 25. März auf dem Versuchsfeld von Reckenholz ausgesät. Dies ist das letzte Versuchsjahr des dreijährigen Versuches. Nochmals sollen Daten zu Nutzen und Risiken dieser Pflanzen im Feld erfasst werden.

Die Feldversuche mit gentechnisch verändertem Weizen wurden vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2007 mit strengen Auflagen bewilligt. Nach einer ausführlichen Prüfung der Daten und den fristgerecht eingereichten Ergänzungen für die Aussaat 2010, sind gemäss BAFU weiterhin alle Auflagen erfüllt. Am 25. März 2010 konnte deshalb auf dem Versuchsgelände der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zum dritten Mal Mehltau-resistenter Weizen der Universität Zürich und der ETH Zürich ausgesät werden.

Ähnliche Versuchsanordnung wie 2009

Die Versuchsanordnung 2010 wird ähnlich sein wie im vergangenen Jahr. Es werden 34 verschiedene Weizen ausgesät, wovon 14 gentechnisch verändert sind und zusätzliche Resistenzgene aus dem Weizen oder aus der Gerste enthalten. Im vergangenen Jahr waren es 20 verschiedene Weizen, wovon neun gentechnisch verändert waren. Die zusätzlichen Pflanzen enthalten unterschiedliche Varianten des Resistenzgens aus dem Weizen. Neben der Pilzresistenz werden im Feld auch die agronomischen Eigenschaften, vor allem der Ertrag, der Weizenpflanzen untersucht. Zudem werden wie in den letzten zwei Jahren viele Versuche zu den möglichen Auswirkungen der gentechnisch veränderten Pflanzen auf die Umwelt gemacht. Unter anderem wird in diesem Jahr untersucht welchen Einfluss weniger Dünger auf die nützlichen Pilze im Boden hat.

Die Versuchsfläche ist im 2010 etwas kleiner als im vergangenen Jahr, weil kein Saatgut für weitere Versuche vermehrt wird.

Der Versuch findet an einer anderen Stelle innerhalb der Umzäunung statt, damit die letztjährige Versuchsfläche bis im späten Frühjahr genau beobachtet werden kann.

Erste Resultate aus den Jahren 2008 und 2009

Die Versuche zur Biosicherheit deuten darauf hin, dass die gemessenen Unterschiede im Allgemeinen zwischen den einzelnen Weizensorten grösser sind als solche zwischen gentechnisch veränderten Pflanzen und deren nichtveränderten Schwesterpflanzen. Damit werden vorgängig in Laborstudien gewonnene Ergebnisse mit den Weizenpflanzen im Feld bestätigt. Es zeigt sich zudem, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen, welche zusätzliche Weizengene gegen Pilzkrankheiten enthalten, auch im Feld besser vor Pilzbefall geschützt sind.

Wie in wissenschaftlichen Experimenten üblich müssen viele der gewonnenen Daten im letzten Versuchsjahr nochmals überprüft werden, um statistisch abgesichert zu sein. Details zu abgeschlossenen Versuchen können erst nach der Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift bekannt gemacht werden. Erste Ergebnisse aus den Feldversuchen werden ab Sommer 2010 erwartet.

Öffentliche Führungen

Die Forschenden freuen sich ihre Versuche mit interessierten Personen zu diskutieren, denn der Dialog mit der Bevölkerung ist ein wichtiger Aspekt dieses Feldversuches. Deshalb werden weiterhin öffentliche Führungen zum Feldversuch und Diskussionen mit den beteiligten Forschenden durchgeführt. Detaillierte Informationen sind unter www.feldversuch.ch zu finden.

konsortium-weizen.ch:

Wissenschaftler der Universität Zürich, der ETH Zürich und den Forschungsanstalten Agroscope Reckenholz-Tänikon ART und Agroscope Changins-Wädenswil ACW zusammen mit Forschenden der Universitäten Basel, Bern, Lausanne und Neuenburg, untersuchen in einem gemeinsamen Feldversuch den Nutzen und die Risiken von gentechnisch verändertem, pilzresistentem Weizen. Das Projekt ist Teil des [Nationalen Forschungsprogramms 59](#) „Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen“, welches der Schweizerische Nationalfonds im Auftrag des Bundesrats durchführt.

Kontakt/Rückfragen:

Prof. Wilhelm Gruissem

Mitglied Steering Committee konsortium-weizen.ch

Tel. 044 632 08 57

E-Mail: wilhelm.gruissem@ipw.biol.ethz.ch

Dr. Petra Bättig-Frey

Kommunikation konsortium-weizen.ch

Tel. 044 632 55 20

E-Mail: info@konsortium-weizen.ch

Dr. Denise Tschamper,
Leiterin Kommunikation

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Reckenholzstrasse 191,
8046 Zürich, Tel. 044 377 72 69

E-Mail: denise.tschamper@art.admin.ch

Dr. Arnold Schori

Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Route de Duillier

1260 Nyon 1

Tel. 022 363 47 23

E-Mail: arnold.schori@acw.admin.ch